
Bildungsraum Nordwestschweiz Wie weiter im Kanton Aargau?

2. Juli 2009

Die Zusammenarbeit im Bildungsraum Nordwestschweiz wird mit den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn fortgesetzt. Der Aargau ist auch in Zukunft Partner im Bildungsraum und beteiligt sich aktiv an der Schulentwicklung.

Die klare Zustimmung zum pädagogischen Programm des Bildungsraums Nordwestschweiz ist eine Bestätigung für die inhaltliche Zusammenarbeit in den vier Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn. Auch die gesamtschweizerisch harmonisierte Schulstruktur (Schuleintrittsalter, Schulpflicht, Dauer und Ziele der Schulstufen) bleibt weiterhin das gemeinsame Ziel des Bildungsraums Nordwestschweiz und somit auch des Kantons Aargau. Die Loslösung vom gemeinsamen Fahrplan für die Anpassung der Strukturen ermöglicht es dem Kanton Aargau, sein eigenes Tempo zu gehen. Damit wird den unterschiedlichen Situationen in den Kantonen Rechnung getragen.

Die Entwicklung der Aargauer Volksschule geht weiter. In den letzten Wochen wurden Gespräche mit verschiedenen Anspruchsgruppen geführt. Die Parteien und Verbände (pädagogische sowie wirtschaftliche) erhielten die Gelegenheit, mit den Verantwortlichen des Departements Bildung Kultur und Sport (inkl. Vorsteher) über die Möglichkeiten und Dringlichkeiten der Schulentwicklung zu diskutieren.

Die Auswertungen dieser Gespräche bilden die Basis für die Weiterentwicklung der Schule Aargau. Eine auf der Bundesverfassung basierende Schulstruktur mit zwei Jahren Kindergarten, sechs Jahren Primarschule und drei Jahren Oberstufe ist für die nächsten Schritte im Auge zu behalten. Ausserdem sind im Kanton Aargau zwei Initiativen hängig, welche für die weitere Planung ebenfalls berücksichtigt werden müssen. Eine breit abgestützte Gruppe fordert mit der Initiative "Schule und Familie" Tagesstrukturen und die SVP spricht sich "Für die Stärkung der Schule Aargau" aus, insbesondere für die Stärkung von Kindergarten und Realschule.

Im Herbst 2009 entscheidet die Aargauer Regierung über die Weiterentwicklung der Schule Aargau.

Regierungsrat Alex Hürzeler
Vorsteher des Departements Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau



Bildungsraum Nordwestschweiz Wie weiter im Kanton Basel-Landschaft?

Weiter zu viert!

Klarer Auftrag zur Harmonisierung, Rückenstärkung für Kooperation und Weiterentwicklung des pädagogischen Programms - vor dem Hintergrund dieser Auftragslage plant und erarbeitet der Kanton Basel-Landschaft in den nächsten Monaten einschneidende strukturelle Veränderungen und die inhaltliche Weiterentwicklung seines Bildungsangebots. Für den Kanton Basel-Landschaft ist klar, dass dieser Umbau- und Aufbruchprozess gemeinsam mit den Verbündeten im Rahmen des Bildungsraums Nordwestschweiz gestaltet werden muss.

Strukturelle Harmonisierung

Baselland wird HarmoS kompatibel - gemeinsam mit Basel-Stadt:

- Das Obligatorium für einen zweijährigen Kindergarten bedeutet, die gesetzliche Verankerung der aktuellen Realität. In Übereinstimmung mit dem gemeinsamen Positionsbezug der vier Partnerkantone wird auf flächendeckende Einführung der Basisstufe verzichtet. Aus schulorganisatorischen Gründen und im Interesse des Erhalts kleiner Schulen sollen aber altersgemischte Lerngruppen auf jeden Fall auch in Zukunft möglich sein.
- Die Vorverlegung des Schuleintrittsalters um zwei Monate wird zeitlich gestaffelt. So sind die organisatorischen Änderungen für die Gemeinden ohne weiteres verkraftbar.
- Die Verlängerung der Primarschule um ein Jahr und die entsprechende Verkürzung der Sekundarschule konfrontiert Schulen und Schulträger mit einschneidenden Veränderungen. Weitergeführt werden, soll die dreigliedrige Sekundarschule unter einem Dach und unter gemeinsamer Leitung.
- Anstelle der aktuellen, im internkantonalen Vergleich exotischen Variante, soll die Gymnasialdauer in Übereinstimmung mit dem pädagogischen Konzept des Bildungsraums auf vier Jahre verlängert werden.

Mit diesem Massnahmenpaket verabschiedet sich der Kanton Basel-Landschaft aus seinem strukturellen Inseldasein.

Entscheidungsgrundlagen für das Parlament

Auf der Grundlage des umfassenden Vernehmlassungspakets soll dem Landrat eine aktualisierte Vorlage mit folgenden Elementen unterbreitet werden:

- Beitritt Konkordat HarmoS
- Beitritt Konkordat Sonderpädagogik
- Weiterführen der Kooperation im Rahmen des Bildungsraums Nordwestschweiz auf der Grundlage einer Regierungsvereinbarung (pädagogisches Programm)
- Vorbereitung sämtlicher Gesetzesänderungen

Die Schulen zu Verbündeten machen

Die Klärung der vielfältigen personalrechtlichen Aspekte, insbesondere Lohnfragen, Besitzstandregelungen und Rahmenbedingungen für die Weiterbildung, ist unverzichtbare Voraussetzung für die Bereitschaft der Lehrerinnen und Lehrer, sowie der Schulleitungen, die anspruchsvollen Entwicklungsarbeiten aktiv mit zu gestalten und die Veränderungen in die Praxis umzusetzen. Im Rahmen eines sozialpartnerschaftlichen Projekts unter Einbezug der Gemeinden werden die erforderlichen Rahmenbedingungen ausgehandelt und Entscheidungsgrundlagen vorbereitet.

Fairer Lastenausgleich zwischen Kanton und Gemeinden

Die Auswirkungen der verlängerten Primarschuldauer erfordern eine zweckmässige, faire Regelung des zukünftigen Finanzausgleichs zwischen den Schulträgern Gemeinden und Kanton. Dies bildet ebenfalls Gegenstand von Verhandlungen mit dem Ziel, bei der parlamentarischen Beratung des Pakets Bildungsraum Nordwestschweiz mehrheitsfähige Lösungen aufzuzeigen.

Baselland will Schritt halten

Die Verabschiedung der dreiteiligen Parlamentsvorlage durch den Regierungsrat ist ende 2009 terminiert, damit parallel zu den Beratungen in den Partnerkantonen Basel-Stadt und Solothurn das Parlament des Kantons Basel-Landschaft über die wichtigen bildungspolitischen Weichenstellungen beraten und beschliessen kann.

Die ausführliche Auswertung der Vernehmlassung im Kanton Basel-Landschaft können Sie ab 02. Juli 2009, 11.00 Uhr auf folgender Internet-Adresse:

<http://www.baselland.ch/Bildung-Kultur-Sport>

Regierungspräsident Urs Wüthrich-Pelloli

Vorsteher der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft



Bildungsraum Nordwestschweiz Wie weiter im Kanton Basel-Stadt?

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt interpretiert die Resultate der Vernehmlassung als klares Votum für die Harmonisierung und die Zusammenarbeit im Bildungsraum Nordwestschweiz. Die flächendeckende Basisstufe wird zwar auch in Basel-Stadt von einer Mehrheit der antwortenden Organisationen abgelehnt oder mit Skepsis beurteilt. Aber davon abgesehen, stiessen namentlich das pädagogische Programm, die dreigliedrige Sekundarschule sowie die Beitritte zum HarmoS- und zum Sonderpädagogik-Konkordat auf grosse Zustimmung.

Basel-Stadt ist daher gewillt, die inhaltliche Harmonisierung weiterhin zusammen mit den drei Partnerkantonen Aargau, Basel-Landschaft und Solothurn anzupacken – vorläufig allerdings auf der Grundlage einer Regierungsvereinbarung anstelle eines Staatvertrags. Die Harmonisierung der Schulstruktur wollen beide Basel gemeinsam umsetzen, und zwar mit acht Jahren Primarstufe beginnend mit zwei Jahren Kindergarten, drei Jahren Sekundarschule mit drei Leistungszügen unter einem Dach und gleichzeitigem Übergang in die Sekundarstufe II sowie mit vier Jahren Gymnasium. Zusammen mit dem Kanton Solothurn wollen die beiden Basel auch den beiden gesamtschweizerischen Konkordaten beitreten.

Auf eine flächendeckende Einführung der Basisstufe soll auch im Kanton Basel-Stadt verzichtet werden. Da in diversen Kommentaren Versuche mit der Basisstufe gewünscht werden, sollen an einzelnen Standorten der Primarstufe Erfahrungen mit altersgemischtem Lernen gesammelt werden. Der Kanton darf den Anschluss an diese Entwicklung nicht verlieren. Auch die Ergebnisse aus Versuchen in anderen Kantonen sollen in das weitere Vorgehen einbezogen werden.

Eine Änderung der Verfassung ist mit Blick auf die neue Ausgangslage nicht mehr nötig. Der Regierungsrat lässt drei Harmonisierungs-Entscheide vorbereiten: den Beitritt zum HarmoS-Konkordat, den Beitritt zum Sonderpädagogik-Konkordat und die Anpassung des Schulgesetzes. Auch wenn die drei Entscheide inhaltlich ein Ganzes ergeben und gemeinsam in die parlamentarische Beratung gehen sollen, wird der Grosse Rat jeden einzelnen unabhängig von den beiden anderen treffen können.

Die Vorlagen aus den vier Bildungsdepartementen kommen Ende Jahr in die Regierungen, so dass der basel-städtische Grosse Rat im Frühjahr 2010 entscheiden kann. Gemäss Zeitplan beginnt der Umbau der Schulstruktur im Sommer 2013 mit der Verlängerung der Primarschule. Der Stichtag der Einschulung wird von 2011 bis 2016 in sechs halbmonatigen Etappen verschoben.

Eine ausführlichere Auswertung der Vernehmlassung in Basel-Stadt findet sich ab dem 2. Juli 2009 auf der Homepage des Erziehungsdepartements:

www.ed-bs.ch/bildung/bildungsraum-nw-schweiz.

Regierungsrat Dr. Christoph Eymann

Vorsteher des Erziehungsdepartements Kanton Basel-Stadt

Bildungsraum Nordwestschweiz Wie weiter im Kanton Solothurn?

Die Vernehmlassung im Kanton Solothurn macht deutlich, dass eine inhaltliche und strukturelle Harmonisierung des Schulwesens erwünscht ist und die gemeinsamen Bemühungen weiterverfolgt werden sollen. Man wünscht sich eine grössere Transparenz der schulischen Angebote und einen Abbau von „Bildungsbarrieren“ im Hinblick auf die heute zunehmend geforderte Mobilität.

Die strukturellen Anpassungen (HarmoS) werden sich im Kanton Solothurn im Wesentlichen auf den obligatorischen Besuch des Kindergartens sowie auf die Anpassung des Stichtages für die Einschulung beschränken.

Der Regierungsrat Solothurn hat deshalb beschlossen, die Konkordate HarmoS und Sonderpädagogik und die damit verbundenen Verfassungs- und Gesetzesänderungen nun zügig zur Beschlussfassung vorzulegen.

Aufgrund der skeptischen Beurteilung sei jedoch auf die Form eines Staatsvertrags zu verzichten.

Die Zusammenarbeit soll neu auf der Basis einer noch auszuhandelnden Vereinbarung unter den Partnerkantonen geregelt werden. Darin enthalten wird auch ein Umsetzungsauftrag an die jeweiligen Bildungsdepartemente sein.

Die kontroversen Rückmeldungen zur Basisstufe veranlasst die Regierung, auf dieses Element vorderhand ebenfalls zu verzichten. Der Regierungsrat will diese Option zur Weiterentwicklung der Volksschule aber im Rahmen der Deutschschweizer Evaluation für eine neue Schuleingangsstufe weiterverfolgen.

2010 wird der wissenschaftliche Schlussbericht des Projekts "Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe" im Rahmen der EDK-Ost vorliegen (Entwicklungsprojekt EDK-Ost-4-8).

Aktuell liegen zwar Gesuche von rund 20 Gemeinden vor, die eine Basisstufe einrichten wollen. Aufgrund der laufenden Evaluation und der noch unklaren Situation einer allfälligen ordentlichen Implementierung in die Volksschule, wird vorderhand aber auf eine gemeindeweise, freiwillige Einführung ebenfalls verzichtet.

Per Ende 2009 werden nun von der Regierung zwei getrennte Botschaften und Entwürfe zu den Konkordaten HarmoS und Sonderpädagogik – mit den damit verbundenen Verfassungs- und Gesetzesänderungen – zur Beschlussfassung ausgearbeitet werden.

Eine ausführliche Auswertung der Vernehmlassung im Kanton Solothurn findet sich ab dem 2. Juli 2009 auf der Homepage des Kantons Solothurn:

<http://www.so.ch/regierung/rrbs.html>.

Landammann Klaus Fischer

Vorsteher Departement Bildung und Kultur Kanton Solothurn